vinetur

Deutschland streicht geplante Steuererhöhung für Schaumwein aus Einnahmenpaket für 2027

Die Koalition will am 27. November über höhere Steuern auf Alkohol, Tabak und zuckerhaltige Getränke abstimmen lassen, um Milliarden einzunehmen

Donnerstag, 19. November 2026



Die Regierungskoalition in Deutschland hat ein Steuerpaket für 2027 beschlossen, das Abgaben auf Alkohol, Tabak und zuckerhaltige Getränke erhöhen soll. Eine zuvor geplante Erhöhung für Schaumwein wurde dagegen gestrichen, berichtet die Lebensmittel Zeitung.

Die Fachzeitschrift berichtete, dass die Maßnahmen am 27. November im Rahmen des Haushaltsbegleitgesetzes 2027 zur Abstimmung im Parlament gestellt werden sollen. Das Paket soll die Einnahmen des Bundes erhöhen. Mit der neuen Steuer auf zuckergesüßte Getränke und höheren Verbrauchsteuern auf andere Produkte will die Regierung Milliarden einnehmen.

Die Entscheidung bedeutet eine bemerkenswerte Änderung für den Getränkemarkt: Schaumwein scheint von der geplanten Steuererhöhung ausgenommen worden zu sein, während andere Alkoholsegmente mit höheren Abgaben rechnen müssen. Diese Ausnahme könnte einem Teil des Marktes einen relativen Vorteil verschaffen, falls die umfassenderen Steuererhöhungen auf Alkohol beschlossen werden.

Die Lebensmittel Zeitung zufolge setzt die Regierung auf die Steuermaßnahmen, um die öffentlichen Finanzen zu stärken. Das Paket verbindet eine neue Abgabe auf zuckerhaltige Getränke mit höheren Abgaben auf Tabak und Alkohol. Es ist damit Teil einer umfassenderen Initiative zur Erhöhung der Einnahmen und keine isolierte Änderung für einen einzelnen Sektor.

Für Getränkeunternehmen könnte der Vorschlag direkte Auswirkungen auf Preise und Margen haben. Hersteller, Importeure und Händler von Bier, Wein, Spirituosen und Erfrischungsgetränken müssen möglicherweise entscheiden, welchen Teil einer höheren Steuerlast sie selbst tragen und welchen sie an den Einzelhandel und die Verbraucher weitergeben. Eine unterschiedliche steuerliche Behandlung von Schaumwein und anderen alkoholischen Getränken könnte zudem den Wettbewerb zwischen den Kategorien beeinflussen – insbesondere in einem Markt, in dem Preisänderungen die Nachfrage rasch verändern können.

Auch der Einzelhandel dürfte die Entwicklung genau beobachten. Höhere Verbrauchsteuern können sich auf Ladenpreise, Aktionspläne und das Sortiment auswirken, vor allem in Kategorien, in denen Verbraucher zu günstigeren Marken

wechseln oder ein Getränk durch ein anderes ersetzen könnten. Eine neue Steuer auf zuckerhaltige Getränke könnte im alkoholfreien Segment ähnlichen Druck erzeugen, insbesondere für Hersteller gesüßter Erfrischungsgetränke.

Dass die Koalition die geplante Erhöhung für Schaumwein verworfen hat, deutet darauf hin, dass innerhalb des Pakets auch in einer späten Phase noch Spielraum für Anpassungen bestand. Die grundsätzliche Richtung bleibt jedoch klar: Berlin will höhere Einnahmen aus Verbrauchsteuern erzielen und treibt die steuerpolitischen Regelungen für 2027 voran.

Die Abstimmung im Parlament am 27. November ist der nächste wichtige Schritt. Sollte das Parlament dem Paket zustimmen, würde für die deutsche Getränkeindustrie ein neues Steuergefüge mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die Produktgruppen gelten. Viele Hersteller von Alkohol und Erfrischungsgetränken müssten mit höheren Kosten rechnen, Schaumwein wäre in diesem Plan zumindest von einer zusätzlichen Erhöhung ausgenommen.